

Chronik 2015 der Clausewitz-Gesellschaft e.V.

Vorbemerkungen der Redaktion

Die Clausewitz-Gesellschaft e.V. hat unter anderem zum Ziel, an der Bewältigung künftiger Aufgaben in der Sicherheitspolitik mitzuwirken. Zu diesem Zweck fördert sie mit ihren zentralen Veranstaltungen, durch Vorträge und Diskussionen in den Regionalkreisen und durch Veröffentlichungen die Meinungsbildung über politische, strategische und militärstrategische Fragen in Geschichte und Gegenwart. Die nachfolgende „Chronik 2015 der Clausewitz-Gesellschaft“ soll dem Leser einen Überblick über die in diesem Zusammenhang im Jahr 2015 durchgeführten Veranstaltungen der Gesellschaft vermitteln.

I. Überblick

Die Clausewitz-Gesellschaft konnte 2015 ihre Arbeit auf dem Gebiet der Sicherheits- und Verteidigungspolitik im Sinne der Satzungsziele (§2 der Satzung) erfolgreich fortsetzen. Die Kooperation mit anderen Gesellschaften und Institutionen wurde sowohl bei den zentralen als auch den regionalen Aktivitäten weiter vertieft.

Der Präsident der Gesellschaft, Generalleutnant a.D. Kurt Herrmann, hatte in seinem Jahresbrief 2014/ 2015 als wichtigste Zielvorstellung für die Arbeit 2015 „die Gewährleistung der Kontinuität und Qualität unserer erfolgreichen Arbeit als Verein“ und das „weiterhin engagierte Eintreten aller Mitglieder für die gemeinsamen Ziele und die tätige Mitwirkung an den übergreifenden Aufgaben“ vorgegeben. Er verband damit die Bitte an die Mitglieder, nicht nur Präsenz bei den zentralen Veranstaltungen zu zeigen, sondern auch die Diskussionen zu sicherheitspolitischen und strategischen Themen in den Regionalkreisen sowie der Sektion Schweiz nach besten Kräften zu unterstützen. Zudem äußerte er die Bitte, sich um die Gewinnung neuer Mitglieder für die Gesellschaft zu bemühen – und dabei möglichst auch vermehrt um jüngere, noch im aktiven Berufsleben stehende Persönlichkeiten.

Die tiefgreifende Zäsur in den sicherheitspolitischen Entwicklungen hat sich 2015 fortgesetzt. Die europäische Sicherheitsordnung ist im Grunde von Russland aufgekündigt worden. Dies hat in der NATO die Landes- und Bündnisverteidigung wieder stärker in den Fokus gerückt. Die andauernde Krise im Irak, der Bürgerkrieg in Syrien, die Ausdehnung des Terrorregimes „Islamischer Staat“ (IS) und der Zerfall staatlicher Ordnung in Teilen des nördlichen Afrika haben das Staatensystem in der Region nachhaltig erschüttert und eine Flüchtlingswelle gewaltigen Ausmaßes ausgelöst – mit zunehmender Relevanz auch für die Sicherheitspolitik in Deutschland und Europa.

Die o. a. Themen und Problembereiche haben 2015 die Arbeit der Clausewitz-Gesellschaft wesentlich mitbestimmt, sowohl in den zentralen Veranstaltungen als auch in den Regionalkreisen:

Beim Berliner Colloquium 2015 befassten wir uns gemeinsam mit der Bundesakademie für Sicherheitspolitik (BAKS) mit dem Thema „Zerfällt der Nahe Osten? – Akteure, Hintergründe und Perspektiven“. Im August stand dann bei der gemeinsam mit der Führungsakademie der Bundeswehr (FüAkBw) in Hamburg durchgeführten 49. Sicherheitspolitischen Informationstagung das Thema „Die Rolle und Verantwortung Deutschlands in und für Europa aus politisch-strategischer Sicht: Welche Herausforderungen

gilt es zu meistern?“ auf der Agenda. Ende Oktober widmeten wir uns bei dem gemeinsam mit dem Eurokorps in Straßburg durchgeführten Clausewitz-Forum dem Thema „Strategie und praktische Führung in einem multinationalen Hauptquartier: Was kann Clausewitz dabei leisten?“ Die beiden Clausewitz-Strategiegespräche, die in Kooperation mit der Deutschen Atlantischen Gesellschaft e.V. und der Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt beim Bund in Berlin durchgeführt wurden, haben guten Anklang gefunden. Die 6. Veranstaltung in diesem Format befasste sich mit dem Thema „Krisenentwicklung in Osteuropa: Ist ein sicherheitspolitischer Paradigmenwechsel erforderlich?“, die 7. stand unter der Überschrift „Zum 200. Geburtstag Otto von Bismarcks: Sicherheitsordnung und Strategie im Wandel“. Damit und mit zahlreichen Veranstaltungen in den Regionalkreisen und der Sektion Schweiz konnte wieder die erwünschte Breitenwirkung unserer Aktivitäten entfaltet werden.

Das Jahrbuch 2015, das im Juni 2016 in einer Auflage von 2.000 Exemplaren herausgegeben worden ist, fasst wichtige Aktivitäten der Gesellschaft, u.a. Veranstaltungen und Vorträge, Reden und Publikationen, noch einmal zusammen. Besondere Aufmerksamkeit erfuhr dabei das Interview mit dem Ehrenpräsidenten der Gesellschaft, General a.D. Wolfgang Altenburg, aus Anlass des 60. Jahrestags des Bestehens der Bundeswehr.

Hinweis der Redaktion: Das Jahrbuch 2015 ist, ebenso wie die übrigen Jahrbücher, auf der Website der Gesellschaft dokumentiert.

Rückblickend auf das Jahr 2015 stellte der Präsident fest: „Die Wahrung des Erbes von Carl von Clausewitz und die Übertragung seiner Erkenntnisse in die jetzige Zeit können am besten in einem vernetzten Ansatz und mit einem leistungsfähigen Team als Katalysator gelingen“. Er dankte allen, die auch 2015 durch ihr ehrenamtliches Engagement zum Erfolg der Gesellschaft beigetragen hatten, für ihre Arbeit.

Mit Blick auf die Zukunft der Gesellschaft stellte der Präsident zum Jahresende 2015 fest: „Die Gewährleistung der Kontinuität unserer erfolgreichen Arbeit als Verein verlangt auch weiterhin das engagierte Eintreten aller Mitglieder für die gemeinsamen Ziele und die tätige Mitwirkung an den übergreifenden Aufgaben. [...] Ihnen allen danke ich für Ihre Treue zu unserer Gesellschaft, für Ihre Teilnahme an unseren Veranstaltungen und für die aktive Unterstützung sowie den selbstlosen Einsatz vieler von Ihnen.“

II. Zentrale Veranstaltungen

Das gemeinsam mit der Bundesakademie für Sicherheitspolitik (BAKS) veranstaltete Berliner Colloquium vom 24. bis 26. März stand unter dem Gesamthema „Zerfällt der Nahe Osten? Akteure, Hintergründe und Perspektiven“. Angesichts der sicherheitspolitischen Lage stellte sich dabei die Frage, was vom „Arabischen Frühling“ übrig geblieben ist in einer Zeit, in der täglich neue barbarische Ereignisse den Nahen Osten erschüttern. Wie steht es um das Krisenmanagement? Kann eine umfassende Gesamtstrategie entwickelt werden, um zu verhindern, dass der Nahe Osten das Pulverfass des 21. Jahrhunderts wird? Zu der gemeinsamen Veranstaltung begrüßten Generalleutnant a. D. *Kurt Herrmann*, Präsident der Clausewitz-Gesellschaft, und Botschafter *Dr. Hans-Dieter Heumann*, Präsident der Bundesakademie für Sicherheitspolitik, über 250 Mitglieder und Gäste.



Berliner Colloquium 2015

Die Lage im Nahen Osten sei hoch komplex, Lösungen seien nur langfristig möglich, stellte Ministerialdirektor *Dr. Clemens von Goetze*, Auswärtiges Amt, im einführenden Vortrag „*Perspektiven deutscher Außen- und Sicherheitspolitik für den Nahen Osten*“ fest. Der Umbruch des Arabischen Frühlings 2011 sei aus mehreren Gründen nicht erfolgreich verlaufen: Es habe kein konsensfähiges Gesellschaftsmodell gegeben, ebenso wenig „natürliche, durch Sprache definierte Staatswesen“. Besonders aber hätten religiöse Gegensätze, zum Teil „in extremer Ausprägung“, Bruchlinien erzeugt. Dr. von Goetze analysierte anschließend Lage, Entwicklungen und Probleme in wichtigen Ländern der Region. Die deutsche Nahost-Politik müsse an vorhandene positive Ansätze anknüpfen und „auf Kurs des Ausgleichs“ in der Region zu setzen. Das impliziere aber auch, sich Kräften wie dem IS „nachhaltig“ entgegenzustellen. Von gemeinsamem europäischem Handeln zur Stärkung der Nahost-Region sei man allerdings „noch weit entfernt“.

Ein klares Bekenntnis zu den bestehenden Grenzen im Nahen Osten gab Professor (em.) Dr. Udo Steinbach in seinem Vortrag „Das Ende einer regionalen Ordnung? Eine politisch-historische Betrachtung“ ab. Keiner der wichtigen Akteure – Israel und möglicherweise die Kurden ausgenommen – stelle die bestehende Ordnung im Nahen Osten in Frage, stellte Steinbach fest. Alles müsse darangesetzt werden, diese Staatenordnung zu erhalten.

In den anschließenden Panels und weiteren Vorträgen wurden die Probleme und Herausforderungen im Nahen Osten aus unterschiedlichsten Perspektiven weiter analysiert. So führte z.B. das erste Panel mit der Themenstellung „Syrischer Bürgerkrieg, politische Herausforderungen im Irak, Aufstieg des IS-Terrors – Chancen für eine politische Alternative?“ eindringlich die unterschiedlichen, ja gegensätzlichen Positionen der beteiligten Vertreter des Irak und der syrischen Opposition – insbesondere als Folge der Religionsgegensätze zwischen Sunniten und Schiiten – vor Augen. Problemlösungen scheinen

deshalb schwierig; sie erfordern große Kompromissbereitschaft aller Parteien. Die weiteren Panels und Vorträge kamen zu ähnlichen Ergebnissen.

Die 49. Sicherheitspolitische Informationstagung am 21. und 22. August 2015 in Hamburg hatte als Thema „Die Rolle und Verantwortung Deutschlands in und für Europa aus politisch-strategischer Sicht“. Das Jahr 2014 markierte eine Zäsur in der sicherheitspolitischen Entwicklung. Die Anwendung von Gewalt als Mittel der Politik ist wieder zur Realität geworden – auch in Europa. Insbesondere aber die Krisen im Nahen Osten prägen die sicherheitspolitische Agenda. Bundespräsident Joachim Gauck gab mit seiner Rede bei der Münchner Sicherheitskonferenz 2014 ein vielbeachtetes Signal zur erweiterten Verantwortung Deutschlands. Vor diesem Hintergrund untersuchte die von der Clausewitz-Gesellschaft e.V. und der Führungsakademie der Bundeswehr gemeinsam veranstaltete Tagung politisch-strategische Herausforderungen für eine Neujustierung der deutschen Sicherheitspolitik.



49. Sicherheitspolitische Informationstagung

Deutschland müsse sich verstärkt in die „Stiftung einer Friedensordnung“ einbringen und entsprechende Pflichten übernehmen, lautete ein wesentliches Fazit der Tagung. Viele neue Konfliktformen seien nicht mehr rein militärisch zu lösen, sie erforderten einen „umfassenden vernetzten Sicherheitsansatz“. „Wir müssen versuchen, die Konfliktursachen in all ihren Dimensionen anzugehen“, stellte z.B. Botschafterin *Dr. Patricia Flor* aus Sicht des Auswärtigen Amtes fest. Die Welt erwarte von Deutschland, „dass wir zur Lösung unserem Gewicht und unserer Verantwortung entsprechend beitragen.“ Die Einbindung der deutschen Sicherheitspolitik in Bündnisstrukturen stehe dabei außer Frage.

Als Folge der strategischen Überraschung Russlands durch dessen Vorgehen gegen die Ukraine und die Krim habe die NATO auf dem Gipfel von Wales im September 2014 einen „doppelten Paradigmenwechsel“ vollzogen – von der „Ära der Operationen“ hin zur „NATO in Bereitschaft“, konstatierte Brigadegeneral *Rainer Meyer zum Felde*, Deutsche NATO-

Vertretung, Brüssel. Neben dem unveränderten Fokus auf einer robusten Krisenbewältigung an der süd-/südöstlichen Peripherie der Allianz sei Russland wieder zur potentiellen Bedrohung geworden. Diese neue Parallelität multipler Krisen im Süden und Südosten und gleichzeitiger Artikel 5-Vorkehrungen gegen Russland stelle die Allianz vor eine bisher nicht dagewesene Herausforderung. Die erste starke Antwort der NATO sei der „Readiness Action Plan“ (RAP).

Die Paneldiskussionen kamen zu sinngemäßen Feststellungen und Analysen. In Kommentaren und Fragen aus dem Plenum nahm vor allem die Feststellung breiten Raum ein, dass eine verstärkte politisch-strategischen Rolle Deutschlands vom breiten Konsens der Gesellschaft getragen werden müsse. Dies verlange eine fundierte Information der Öffentlichkeit und einen breiten öffentlichen Diskurs.

Das Clausewitz Forum 2015 der Clausewitz-Gesellschaft e.V. und des Eurokorps am 30. und 31. Oktober in Straßburg beschäftigte sich mit dem Thema „Strategie und praktische Führung in einem multinationalen Hauptquartier: Was kann Clausewitz dabei leisten?“

Das Forum diskutierte in Vorträgen und drei hochrangig besetzten Panels die Chancen, aber auch die spezifischen Voraussetzungen und Risiken, die der Einsatz multinationaler Streitkräfte mit sich bringt. Die Denkansätze des Carl von Clausewitz erwiesen sich erneut für zahlreiche Aspekte heutiger Sicherheitspolitik als aktuell und relevant.

Der Präsident der Clausewitz-Gesellschaft, Generalleutnant a.D. *Kurt Herrmann*, fasste die Ergebnisse des Forums so zusammen: Eine kohärente Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik sei für Europa ebenso unabdingbar wie die klare politische Willensbekundung zu Sicherheits- und Verteidigungsfragen. Glaubwürdige militärische Fähigkeiten durch neue, moderne Technologien und zeitgemäßes Personalmanagement erforderten angemessene Investitionen. Zur Bewältigung der bestehenden neuen Sicherheitsrisiken und Bedrohungen sowie der künftig zu erwartenden Krisen und Konflikte seien ein gesteigertes sicherheitspolitisches Bewusstsein und die ideologiefreie Erörterung sicherheitspolitischer und militärstrategischer Themen erforderlich. Politik, Medien und Gesellschaft müssten dazu eine „Kultur des internationalen Verantwortungsbewusstseins“ entwickeln.

Zum Programm des Forums gehörte auch ein festliches Abendessen im „Maison Kammerzell“ in unmittelbarer Nähe des Straßburger Münsters. Den Gastvortrag hielt der finnische Botschafter Jari Vilén, Vertreter der EU beim Europarat. Seine scharfsinnige und prägnant vorgetragene analytische Tour d’Horizon zum Thema „Aktuelle Herausforderungen für Europas Sicherheits- und Verteidigungspolitik“ rundete die Thematik des Forums ab und wurde von den Teilnehmern mit lang anhaltendem Applaus bedacht.



Forum 2015 beim Eurokorps: Blick in den Konferenzraum



Forum 2015: Gruppenfoto

Der Präsident der Gesellschaft zog zum Forum insgesamt folgende Bilanz: Die während des Clausewitz-Forums gezeigten Präsentationen, die Vorträge und Statements in den Panels und vor allem auch die durchgehend auf hohem Niveau und mit breiter sachlicher Kompetenz geführten Diskussionen vermittelten einen echten Mehrwert für alle Teilnehmer. Angesichts dieser Tatsache und der hochrangig besetzten Panels sei allerdings die geringe Zahl der Teilnehmer enttäuschend gewesen. „Mit dem beachtlich hohen Aufwand für Vorbereitung und Durchführung konnte aufgrund der geringen Teilnehmerzahl eine h. E. nur geringe Breitenwirkung erzielt werden. Und weiter: „Angesichts der letztlich enttäuschenden Erfahrung mit der äußerst begrenzten Annahme des Clausewitz-Forums 2015 durch die Mitglieder unserer Gesellschaft wird derzeit eine erneute Durchführung eines Clausewitz-Forums als dritte jährliche zentrale Veranstaltung der CG e.V. nicht für vertretbar erachtet.“ Dennoch beschloss der Vorstand, „dass für 2016 das Clausewitz-Forum ausgesetzt werden soll, die Idee aber noch nicht „ad acta“ gelegt werden soll“.

Das 6. Clausewitz-Strategiegespräch, das von der Clausewitz-Gesellschaft e.V. gemeinsam mit der Deutschen Atlantischen Gesellschaft e.V. und der Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt beim Bund am 25. Februar 2015 in Berlin veranstaltet wurde, befasste sich mit dem Thema „Krisenentwicklung in Osteuropa: Ist ein sicherheitspolitischer Paradigmenwechsel erforderlich?“ Vor etwa 200 Teilnehmern in der Landesvertretung eröffnete Staatsminister Rainer Robra, Europaminister und Chef der Staatskanzlei des Landes Sachsen-Anhalt, die Veranstaltung mit einer sicherheitspolitischen Grußadresse, in der er neben Osteuropa auch andere aktuelle „Hot Spots“ und Herausforderungen ansprach, die ein enormes Risiko- oder gar Gefährdungspotential für die Sicherheit Europas aufweisen.

Der Moderator des Clausewitz-Strategiegesprächs, der Präsident der Clausewitz-Gesellschaft e.V., Generalleutnant a.D. Kurt Herrmann, umriss in seinen einleitenden Worten die Zielsetzung für den Diskussionsabend. Frau Dr. Margarete Klein von der Forschungsgruppe „Osteuropa und Ostasien“ der Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP) referierte anschließend zum Thema „Aktuelle sicherheitspolitische Lage in Russland und benachbarten Konfliktregionen“. In ihrer Analyse setzte sie sich kritisch mit Ursachen, Motiven, erkannten Zielen und anzunehmenden Perspektiven der aktuellen russischen Außen- und Militärpolitik auseinander, die verkürzt ausgedrückt, alle darauf hinausliefen, dass Russland das Ende des Kalten Krieges als sein „Versailles“ empfunden hätte, das es zu revidieren gelte.

Generalleutnant a.D. Jürgen Bornemann, der ehemalige Generaldirektor des Internationalen Militärstabs (IMS) der NATO, beleuchtete danach in seinem Impulsvortrag die bereits vor einigen Jahren eingeleiteten Prozesse zur Anpassung und Neuausrichtung der sicherheitspolitischen Leitlinien und strategischen Konzepte.

Bei der anschließenden, von Generalleutnant a.D. Herrmann geleiteten Diskussion standen die völkerrechtswidrige Annexion der Krim, die russische Einflussnahme im Osten der Ukraine,

die neuartigen Herausforderungen eines „hybriden Krieges“, der Bruch der Abkommen und Vereinbarungen zur europäischen Sicherheitsstruktur im Mittelpunkt. Breiten Raum nahmen auch Betrachtungen zum aktuellen Stand sowie zu den Perspektiven einer glaubwürdigen und wirksamen Rückversicherung für die NATO-Nachbarstaaten Russlands ein. Die Geschlossenheit des Westens wurde als wesentlicher Stützpfiler für eine diplomatische Lösung mit Moskau bewertet.

Der Moderator wies in seinem Schlusswort u.a. auf die Notwendigkeit glaubwürdiger, effektiver Fähigkeiten, Mittel und Kräfte als potentielle „Hilfsmittel/Werkzeuge“ für die Anwendung erfolgreicher Diplomatie hin und unterstrich die Dringlichkeit konkreter Stabilisierungs- und Unterstützungsmaßnahmen im Sinne eines umfassend vernetzten Sicherheitsansatzes für die mittel- und osteuropäischen NATO-Staaten.



Generalleutnant a.D. Jürgen Bornemann erläutert sicherheitspolitische Entwicklungen und Perspektiven des westlichen Bündnisses



Dr. Margarete Klein bei ihrem Impulsvortrag



Generalleutnant a.D. Jürgen Bornemann weist auf die Ziele und Inhalte der NATO-Russland-Grundakte hin und erläutert frühere Aktivitäten des NATO-Russland-Rates



Dr. Margarete Klein beantwortet Fragen des Auditoriums

Das 7. Clausewitz-Strategiegespräch fand ebenfalls wieder als gemeinsame Veranstaltung der Clausewitz-Gesellschaft e.V. mit der Deutschen Atlantischen Gesellschaft e.V. und der Landesvertretung von Sachsen-Anhalt am 22. April 2015 in deren Räumen in Berlin statt. Die Veranstaltung war dem 200. Geburtstag Otto von Bismarcks (1. April 1815) unter der Leitthematik „Sicherheit und Strategie im Wandel“ gewidmet.

Der Leiter der Landesvertretung, Staatssekretär *Dr. Michael Schneider*, ging in seinem Grußwort zunächst vor allem auf die „Landes-Wurzeln“ des ersten Reichskanzlers und auf die Entwicklung der Bismarck-Stiftung ein. Mit Blick auf die Zielsetzung des 7. Clausewitz-Strategiegesprächs unterstrich er dann eine erfreulicherweise zunehmende Konjunktur bei der sicherheitspolitischen Diskussion in unserem Land.

Die Veranstaltung wurde vom Präsidenten der Clausewitz-Gesellschaft moderiert. Er skizzierte eingangs die Rahmenbedingungen der Bismarck'schen Zeit, nannte aktuelle sicherheitspolitische Hintergründe und erläuterte die Zielsetzung der Diskussionsrunde: Aus einer vergleichenden Betrachtung wesentlicher Merkmale und Aspekte der Bismarck'schen Politik und Strategie mit aktuellen Entwicklungen sollte versucht werden, Erkenntnisse für die Sicherheitsordnung und Strategie der Europäischen Union heute zu gewinnen.

Professor *Dr. Michael Epkenhans*, der Leitende Wissenschaftler am Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr (ZMSBw), Potsdam, sprach im ersten Impulsvortrag zum Thema: „Grundzüge und Wesensmerkmale der Bismarck'schen Politik und Strategie“. Mit seiner tiefen Expertise und vor allem auch mit seiner reichhaltigen Erfahrung aus seiner früheren Verwendung als Gründungs-Geschäftsführer der Otto-von-Bismarck-Stiftung in Friedrichsruh stellte er in sehr anschaulicher Weise die Kerninhalte der Bismarck'schen Außenpolitik sowie markante Hintergründe und auch wesentliche Konsequenzen dar.

Hinweis der Redaktion: Der Vortrag von Professor Dr. Michael Epkenhans ist im Jahrbuch 2015 der Clausewitz-Gesellschaft auf den Seiten 151 bis 161 im Wortlaut veröffentlicht.

Der Generaldirektor des Militärstabs der Europäischen Union, Generalleutnant (des österreichischen Heeres) *Wolfgang Wosolsobe*, trug anschließend vor zum Thema „Welche sicherheitspolitischen und strategischen Lösungsansätze verfolgt die EU zur Überwindung der aktuellen Herausforderungen an die Europäische Sicherheitsordnung?“ Nach einer einleitenden Bestandsaufnahme zur aktuellen europäischen Sicherheitsordnung ging er auf wesentliche Herausforderungen ein, denen sich diese Ordnung gegenübersteht. Die stärkste sicherheitspolitische Bindung in Europa verortete er in der Beistandspflicht im Rahmen der NATO. Künftig müsse aber auch die EU zumindest in der Lage sein, alle Phasen des Handelns in enger Abstimmung ziviler und militärischer Instrumente zu planen und durchzuführen.

Die anschließende Diskussion deckte ein breites Spektrum politisch-historischer Fragen und aktueller außen- sowie sicherheitspolitischer Themen ab.

(Quelle der nachfolgenden Abbildungen: Landesvertretung Sachsen-Anhalt)



Generalleutnant Wolfgang Wosolsobe, Generaldirektor des Militärstabs der EU, bei seinem Impulsvortrag zu sicherheitspolitischen und strategischen Lösungsansätzen der EU



Professor Dr. Michael Epkenhans spricht zum Thema „Grundzüge und Wesensmerkmale der Bismarck’schen Politik und Strategie“



Staatssekretär Dr. Michael Schneider eröffnet das 7. Clausewitz-Strategiegespräch



Kurt Herrmann moderiert die Diskussion mit Wolfgang Wosolsobe und Michael Epkenhans

Im Zuge der Kommunikations- und Medienarbeit wurden die Mitglieder der Gesellschaft und darüber hinaus Medien und politische Öffentlichkeit mit Zusammenfassungen in den Rundschreiben, in der Fachzeitschrift „Europäische Sicherheit und Technik“ und über die Website der Gesellschaft zeitnah informiert.

III. Zur Arbeit der Regionalkreise und der Sektion Schweiz

Die Arbeit der Regionalkreise und der Sektion Schweiz würdigte der Präsident in besonderer Weise sowohl in seinem Jahresbrief als auch bei der 52. Ordentlichen Mitgliederversammlung. Eine Übersicht über wesentliche Tätigkeiten und Veranstaltungen der Regionalkreise, der Sektion Schweiz sowie von ICZ/CNSS ist nachfolgend aufgeführt:

Regionalkreis Nord

Leitung: Oberst der Reserve Ullrich Tiedt

Der Regionalkreis Nord führte 2015 die folgenden Veranstaltungen durch:

22.01.2015	Zusammenführung von NVA und Bundeswehr	Gen. a.D. Dr. Reinhardt
18.02.2015	Das neue Konzept der FüAkBw	O.i.G. Hambach
18.03.2015	Xinjiang - chinesischer Krisenherd oder Tor zu Zentralasien	Dr. O. Corff
22.04.2015	Der Burenkrieg von 1899 - 1902	GenMaj. a.D. Jung
20.05.2015	Die Türkei als östliche Flanke der NATO	FltAdm. a.D. Toyka
24.06.2015	Unruheherd Ukraine	GenLt. a.D. Dr. Olshausen
16.09.2015	Deutschlands Rolle in der NATO und in Europa <u>Hinweis:</u> Der Vortrag von GenLt a.D. Löser ist im Jahrbuch 2015, S. 238 – 254 abgedruckt.	GenLt. a.D. Löser
14.10.2015	Klinke, wo ist Klinke- Deutsche Dänischer Krieg 1864/Düppel“	OTL. Dr. Kollmer
27.11.2015	Advents/Weihnachtsfeier – Dinner Speach: Oberst von Rohr, Protokollchef BMVg: Das Protokoll bei der Bundeswehr	Firma Kühne & Nagel

Der Besuch der Veranstaltungen des Regionalkreises Nord ist stabil und beträgt in der Regel zwischen 50 - 60 Personen. Die Mischung der Vorträge findet die Zustimmung der Mitglieder und Gäste, da regelmäßig auch mehr als 20 % Damen teilnehmen. Es hat sich zudem ausgezahlt, langfristig im Voraus über die geplanten Veranstaltungen zu informieren.

Die intensive Werbung bei der Helmut-Schmidt-Universität der Bundeswehr, Hamburg, hat dazu geführt, dass regelmäßig außer den Teilnehmern der Führungsakademie der Bundeswehr auch Studenten der Universität an den Veranstaltungen teilnehmen. Der Leiter des Regionalkreises lässt nach der Einführung jeweils einen dieser jungen Offiziere, die ein Auslandssemester absolviert haben, hierüber einen Kurzvortrag (10 min.) halten. Aus dem Kreise der Studenten konnten 6 neue Mitglieder für die Clausewitz-Gesellschaft gewonnen werden.

Regionalkreis West

Leitung:

Generalleutnant a.D. Jürgen Ruwe
 Generaloberstabsarzt a.D. Dr. Jürgen Blätzing
 Stabshauptmann a.D. Volker Thielert

Veranstaltungen

26.01.2015	BrigGen Dag Baehr: Das Kommando Spezialkräfte (KSK) der Bundeswehr
16.03.2015	GenLt Jörg Vollmer, Kdr Einsatz und StvInspH: Das Deutsche Heer im Einsatz – Sachstand und Ausblick
27.04.2015	GenMaj Norbert Stier, Vizepräsident des BND: Die Rolle des Bundesnachrichtendienstes im Gefüge der Sicherheitsstrukturen in Deutschland <u>Hinweis:</u> Der Vortrag von GenMaj (inzwischen a.D.) Stier ist im Jahrbuch 2015, S. 283 – 288 abgedruckt.
18.06.2015	Informationsveranstaltung des BMVg für den Regionalkreis West mit dem Büroleiter des Generalinspektors, BrigGen Andreas Marlow, sowie BrigGen Carsten Breuer, Projektbeauftragter Weißbuch, und GenLt Erhard Bühler, AL Planung im BMVg
24.06.2015	Dämmerchoppen Rheinaue
10.08.2015	Oberst a.D. Dr. Michael Ph. Vollert: „Streitkräfte – ein Instrument der Innenpolitik in Preußen – Deutschland 1820 bis 1918“. <u>Hinweis:</u> Der Vortrag von Oberst a.D. Vollert ist im Jahrbuch 2015, S. 205 – 222, abgedruckt.
21.09.2015	BrigGen a.D. Eckhard Lise: „Der Völkermord an den Armeniern im 1. Weltkrieg – deutsche Offiziere beteiligt?“
16.10.2015	GenLt Carsten Jacobson, Kdr Einsatz und StvInspH: „Erfahrungen und Erkenntnisse aus der ISAF-Folgeoperation RESOLUTE SUPPORT“
02.11.2015	Gen a.D. Dr. Klaus Reinhardt: „Vor 25 Jahren: Armee der Einheit. Die Zusammenführung von Bundeswehr und NVA“
30.11.2015	Gen a.D. Dr. h.c. Helge Hansen: „Die Schlacht bei Waterloo“
30.11.2015	Jahresausklang

Von den neun Vortragsveranstaltungen im Jahr 2015 fanden zwei in Kooperation mit der Sektion Köln-Bonn der Deutschen Gesellschaft für Wehrtechnik und eine mit dem Bonner

Forum der Deutschen Atlantischen Gesellschaft statt. Insgesamt nahmen daran mehr als 900 Mitglieder und Gäste teil.

Neben den drei Darstellungen des Heeres im Einsatz, insbesondere auch mit Blick auf die Lageentwicklung in Afghanistan, fand angesichts der aktuellen Diskussion um die Geheimdienste der Vortrag über die Rolle des Bundesnachrichtendienstes besondere Beachtung. Im Übrigen wurde das Jahresprogramm 2015 in besondere Weise durch Jahrestage geprägt: Der 200. Jahrestag der Schlacht bei Waterloo, der 100. Jahrestag des Völkermords an den Armeniern im Osmanischen Reich und der 25. Jahrestag der deutschen Vereinigung wurden in Vorträgen gewürdigt. Ein besonderes Highlight stellte wiederum die traditionelle Informationsveranstaltung des BMVg unter der Federführung des Büroleiters des Generalinspektors dar.

Regionalkreis Südwest

Leitung: Generalmajor a.D. Christian E. O. Millotat

Im Regionalkreis Südwest der Clausewitz-Gesellschaft am Bildungszentrum der Bundeswehr in Mannheim und im Forum Mainz der Deutschen Atlantischen Gesellschaft in Kooperation mit der Clausewitz-Gesellschaft haben 2015 authentische Referenten über ihre Tätigkeits- und Verantwortungsbereiche aus erster Hand berichtet:

13.01.2015	General a.D. Dr. Klaus Reinhardt, ehem. Präsident der Clausewitz-Gesellschaft	Putin und der Westen nach der Krim
07.05.	Brigadegeneral Markus Laubenthal, deutscher Chef des Stabes des Hauptquartiers der U.S. Army Europe	Aufträge der U.S. Army in Europa
30.07.	Leitung Regionalkreis Südwest	Besuch des Hauptquartiers der U.S. Army Europe (USAREUR) in Wiesbaden-Erbenheim
13.05.	Generalmajor Peter Bohrer, Chef des Stabes Kommando Streitkräftebasis	Die Streitkräftebasis (SKB) in der neuen Struktur der Bundeswehr
07.09.	Generalleutnant Richard Roßmanith, Brigadegeneral Wolfgang Gäbelein	Führung multinationaler Einsätze am Beispiel des Abzugs aus Afghanistan
16.11.	Brigadegeneral Rainer Meyer zum Felde, Deutsche NATO-Vertretung, Brüssel	Die NATO in der Anpassung an die grundlegend veränderte europäische Sicherheitslage
16.12.	Generalleutnant Jörg Vollmer, Inspekteur des Heeres	Das Deutsche Heer nach dem Gipfel von Wales – ein Paradigmenwechsel

Die eingespielten, ehrenamtlichen Mitarbeiter beider Kreise – in Mannheim unser Manager Oberstleutnant a.D. Joachim Baltes und in Mainz unsere Managerin Frau Manuela Krueger und ihr Team – haben die Beziehungen unserer Gäste untereinander gefestigt und eine anregende Atmosphäre bei den Veranstaltungen geschaffen.

Regionalkreis Bayern

Leitung: Generalleutnant a.D. Heinz Marzi

Auch im Jahr 2015 handelte es sich bei den Veranstaltungen unter Mitwirken des Regionalkreises Bayern der Clausewitz-Gesellschaft e.V. in der Regel um Veranstaltungen mit Kooperationspartnern wie z.B. der Hanns-Seidl-Stiftung, der Gesellschaft für Sicherheitspolitik, der Deutschen Atlantischen Gesellschaft, dem Bundeswehrverband, dem Verband der Reservisten der Bundeswehr und dem Sicherheitspolitischen Arbeitskreis der Universität der Bundeswehr in Neubiberg.

Im Zusammenwirken der zuvor genannten Kooperationspartner hat sich das 2012 ins Leben gerufene „DialogForum Sicherheitspolitik“ am 8. November 2015 dem Thema „Herausforderungen des Internationalen Terrorismus“ gewidmet.

Besondere Heraushebung verdient wie im vergangenen Jahr die Nürnberger Sicherheitstagung, die am 18. und 19. Juni 2015 zum Thema „Die Europäische Union und Afrika“ stattgefunden hat. Die Tagung wurde von Herrn MdB a.D. Hildebrecht Braun und Generalleutnant a.D. Heinz Marzi moderiert. Bereits bei dieser Tagung wurde vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge zu dem Aspekt „Flüchtlinge innerhalb Afrikas und von Afrika nach Europa“ vorgetragen.

Den für die Zuhörer begeisternden Festvortrag hat Herr Professor Dr. Alfred Grosser gehalten zum Thema „Frankreich und Deutschland in der Europa- und Weltpolitik“.

Regionalkreis Berlin

Leitung: Oberst a.D. Franz-Josef Pütz

Auch 2015 blieb der Fokus des Regionalkreises Berlin auf „Asien“ gerichtet. Nach Afghanistan war bei der ersten Veranstaltung „Das Reich der Mitte“ an der Reihe. Unser Mitglied und Sinologe Dr. Oliver Corff beschäftigte sich mit „Chinas innere Stabilität und äußere Sicherheit – die Politik des Managements komplexer Widersprüche“. Dabei stellte er heraus, dass die gesellschaftliche Stabilität der Volksrepublik China das zentrale Anliegen der chinesischen Staats- und Parteiführung sei. Diese beruhe wesentlich auf Wirtschaftswachstum, der beständigen Schaffung neuer Arbeitsplätze, sowie der Reduzierung verschiedener Disparitäten. Diese seien besonders deutlich in der Diskrepanz im Lebensstandard zwischen der wohlhabenden Ostküste Chinas und dem in der Entwicklung hinterherhinkenden Zentral- und Westchina. Der Referent beschäftigte sich eingehend mit den Elementen der äußeren Sicherheit des Landes, z. B. der territorialen Integrität als Kerninteresse und der Sicherung des Zugangs zu Märkten und Rohstoffquellen. Diese sowie die Transportwege hätten eine hohe Priorität in der Sicherheitspolitik. Im Kapitel „Zielkonflikte und Widersprüche“ leuchtete Dr. Corff die dialektische Einheit von Reform und Öffnung aus. Er betonte, dass sich diese als roter Faden durch den gesamten wirtschafts- und außenpolitischen Diskurs chinesischer Politiker ziehe.

Kernbegriff zum Verständnis des strategischen Handelns Chinas sei der Begriff der „Umfassenden Nationalen Kraft“ („Comprehensive National Power“, chin. *zonghe guoli*). Dieser bezeichne nach moderner chinesischer Definition die aus der nationalen (primär wirtschaftlichen) Leistungsfähigkeit sowie dem internationalen Einflussvermögen gebildete umfassende Potenz. Davon hänge die Existenz und Entwicklung des gesamten Staates ab. Die zahlreichen Gäste hatten nach dem informativen Referat Gelegenheit, intensiv mit Dr. Corff zu diskutieren.

Sektion Schweiz

Organisation der Sektion Schweiz:

Präsident	Oberst des Generalstabs Walter Steiner
Geschäftsführer	Oberstleutnant Dr. Igor Perrig
Quästor	Oberst des Generalstabs Matthias Kuster

Mitgliederentwicklung 2015 der Sektion: 53 Mitglieder (Stand vom 19. November 2015)

Veranstaltungen der Sektion

Die Mitgliederversammlung vom 19. November 2015 in Bern im Helveterhaus an der Gerechtigkeitsgasse 29 in 3011 Bern. Die MV wurde von 26 Mitgliedern besucht und ist protokollarisch hinterlegt. Unser Mitglied Eric Gujer, Chefredaktor der NZZ, hielt ein Referat über Journalismus und politische Ausrichtungen von Redaktionen.

Frühjahresveranstaltung vom 30. Mai 2015 in Brig. Das Thema war die Verbindung über den Simplon als eine der wichtigsten und zeitlosen europäischen Transitachsen sowie deren militärischen Schutz.

Informationsveranstaltungen und Vorträge

Vortrag „Informationsoperationen der Schweizer Armee“ 12. Februar 2015, SBB Krisenraum, neben Uni Bern, Referent Ronald Freundlieb, POLAD Chef Führungsstab der Armee.

Vortrag „100 Jahre Schweizer Luftwaffe“ am 23. April 2015, SBB Krisenraum, Bern, Referent Markus Gygax, ehemaliger Kommandant Luftwaffe.

Kaminfeuergespräch 01. Oktober 2015, Deutsche Botschaft in Bern, Diskussionsleiter Matthias Kuster, Gesprächsabend über das Leben und Werk von „Carl von Clausewitz“. Der Deutsche Botschafter Dr. Otto Lampe und der neue Verteidigungsattaché in Bern, OTL Peter Beschnidt gaben sich die Ehre und nahmen an der Diskussion teil.

CNSS/ICZ

26.01. bis 06.02.2015: Unterstützung bei der Durchführung des Strategieseminars für Lehrgangsteilnehmer General- und Admiralstabsdienst an der Führungsakademie der Bundeswehr

17. bis 19.04.2015: CNSS-Kohäsionswochenende zum Thema: *Preparednesstraining als Mittel der Strategie*

19. bis 21.05.2015: CNSS-Symposium an der Führungsakademie der Bundeswehr zum Thema: *Die geopolitische Relevanz der Türkei im 21. Jahrhundert*
i.V.m. ICZ-Clausewitz Gespräch zum Thema: *Die außenpolitische Rolle der Türkei im 21. Jahrhundert* mit dem Türkischen Generalkonsul Hamburg, Herrn Mehmet Fatih Ak.

11. bis 13.11.2015: CNSS-Symposium in Verbindung mit einem ICZ-Clausewitz Gespräch zum Thema: *Die sicherheitspolitischen Herausforderungen des Klimawandels*, mit Prof. Dr. Martin Claus an der Führungsakademie der Bundeswehr statt.

12. November: ICZ Gespräch Prof. Dr. Claußen, Direktor Max-Planck-Institut für Meteorologie Klimawandel unter Leitung von Privatdozentin Dr. Kußerow.

Publikation im Ärzteblatt: Prof. Dr. med. Yskert von Kodolitsch, FK Pfennig, FK Heinicke: „Drama und strategische Studien“.

Zudem hat das CNSS über die bekannten Publikationen im Clausewitz Jahrbuch 2015 hinaus im November 2015 auch eine eigenständige Publikation in Kooperation mit dem ICZ (Verfasser: PD. Dr. Kußerow, Dr. Scholik, Meinken) zum Thema „Ressourcenverknappung und Staatszerfall in der Sahelzone Afrikas – Konsequenzen für die Region und für Europa“ veröffentlicht.

IV. Zur Lage und Entwicklung der Gesellschaft 2015

[Auszug]

Die 52. Ordentliche Mitgliederversammlung fand am 22. August 2015 an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg statt Die Clausewitz-Gesellschaft hatte mit Stand August 963 Mitglieder.

Der Präsident der Gesellschaft, GenLt a.D. Kurt Hermann, bedankte sich namens des gesamten Vorstands bei den Mitgliedern für ihr Vertrauen im zurückliegenden Jahr. Sein besonderer Dank galt dem Beirat, den Leitern der Regionalkreise und der Sektion Schweiz, den Mitgliedern des (Erweiterten) Vorstands und der Geschäftsstelle für die während seiner ersten Amtszeit erfahrene vertrauensvolle Unterstützung und die dabei erwiesene Teamarbeit. Weiterhin dankte er für die Unterstützung im Bereich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Oberst a.D. Werner Baach und für die Betreuung der Website Oberstleutnant i.G. Andreas Klein, sowie Professor Dr. Lennart Souchon, dem Leiter des Internationalen Clausewitz Zentrums, und dem Vorstand des Clausewitz Netzwerkes für Strategische Studien für ihr engagiertes Wirken.

Herrmann appellierte an alle Mitglieder, die zentralen und regionalen Veranstaltungen durch aktive Teilnahme zu unterstützen.

Nach seiner Wiederwahl bei der 52. Ordentlichen Mitgliederversammlung unterstrich der Präsident sein Vertrauen in eine erfolgreiche Fortsetzung der Gemeinschaftsleistung und versprach Kontinuität nicht nur in der Bewahrung des geistigen Erbes von Carl von Clausewitz, sondern auch in der Weiterentwicklung der Gesellschaft. Gerade vor dem Hintergrund der aktuellen globalen Verwerfungen werde sich die Gesellschaft auch künftig dem Diskurs zu den sicherheitspolitischen und strategischen Herausforderungen unserer Zeit stellen. Die Grundsätze und Erkenntnisse des Carl von Clausewitz seien nach wie vor aktuell und lieferten zudem ein geeignetes Instrumentarium für die Suche nach zukunftsorientierten Lösungsansätzen. Hierbei wolle man sich weiterhin verstärkt bemühen, die Gesellschaft auch für jüngere, noch im aktiven Dienst befindliche Persönlichkeiten in Führungspositionen oder solchen mit entsprechendem Potential attraktiv zu machen. Man verfolge unbeirrt das Ziel, den Mehrwert einer Mitgliedschaft in der Clausewitz-Gesellschaft überzeugend und nachhaltig zu vermitteln.

Zum Anliegen der Weiterentwicklung der Clausewitz-Gesellschaft hatte der Ehrenpräsident der Gesellschaft, General a.D. Wolfgang Altenburg, in einem Interview im Jahrbuch 2015 festgestellt:



Kurt Herrmann und General a.D. Wolfgang Altenburg. Das Foto wurde anlässlich des Interviews im Mai 2015 in Travemünde aufgenommen.

„Die(se) Öffnung der Clausewitz-Gesellschaft und der damit verbundene Dialog zwischen den verschiedenen Gesellschaftskreisen waren mir ein besonderes Anliegen [...] Und ich sehe ja, wie Sie als jetziger Präsident das Ganze auffassen. Ich sehe auch, wie Ihre Vorgänger das behandelt haben. Die weiter betriebene Öffnung ist ein ganz starkes Instrument, mit dem die Gesellschaft à jour gehalten wird in der gesellschaftspolitischen Entwicklung. Wir wollen ja doch in der Lage bleiben, kritikfähig zu sein, wenn die Politik nicht das macht, was wir im Sinne einer Sicherheitspolitik für unser Land für richtig halten. Wenn man aber heute kritikfähig sein will, dann kann man das im Grunde nur noch in einem vernetzten Ansatz erreichen. Sicherheitspolitik ist eine Sache, die sich zusammensetzt aus Innen-, Außen-, Sozial-, Entwicklungs- und Wirtschaftspolitik.“

Redaktion: *Werner Baach*, Oberst a.D. / Medienberater, Clausewitz-Gesellschaft e.V.